

Beitrag zum Thema Zukunft

Der Begriff der Zukunft bezieht sich auf den Teil des Zeitkontinuums, der vor uns liegt, noch nicht da ist; die erst kommende oder künftige Zeit und das in ihr zu Erwartende. Das Wort geht auf das Verb ‚kommen‘ zurück, meinte noch in der frühen Neuzeit Ankunft (vgl. Lutherbibel von 1532, Maleachi Kap. 3 Vs. 2) und hatte die religiöse Dimension im Sinne eines bevorstehenden „Herabkommens Gottes“ (vgl. lat. ad-ventus zu „An-kunft, Zu-kunft“ zeigt. Eine abweichende Bedeutung im Sinne etwa der eigenen Zukunft, der Zukunft des deutschen Staates o.ä. ist abgeleitet und ohne hier verfolgtes Interesse.

Zukunft ist ein schillernder Begriff. Er kennzeichnet einen Teil unseres Zeitverständnisses. Zukunft meint, was noch nicht ist, aber sein wird. In dem Begriff schwingt ob über den deskriptiven Aspekt ein Versprechen auf Hoffnung oder eine Warnung vor Erschrecknissen mit. Man meint: Die Vergangenheit ist das, was feststeht, die Zukunft dagegen ist ungewiß; wir können sie noch verändern. Doch wenn Wirklichkeit ist, was wir wissen, so ändert sich Vergangenheit fortwährend. Während man im 19. Jahrhundert meinte zu wissen, daß in der sog. Völkerwanderungszeit germanische Stämme sich auf die Wanderschaft begaben, nimmt man heute an, daß in dieser Zeit wandernde Scharen Gruppen bildeten und vor allem über identitätsstiftende Erzählungen und Traditionen eine Stammesidentitäten herausbildeten. So ändert sich Vergangenheit. Demgegenüber, so könnte man sagen, steht die Zukunft fest, wir wissen, daß sie sich nach dem uns bekannten Gesetz der Kausalität Schritt für Schritt aus dem Vorhandenen entwickeln wird. Aber natürlich – so begegnen wir der Zukunft nicht. Jedenfalls, um zu verstehen, was Zukunft bedeutet, muß man verstehen, was Kausalität ist. Kausalität läßt sich nur erfassen, wenn man Überlegungen der Art anstellt: Was würde geschehen, wenn ... zB das immer so weitergeht; oder wenn WIR – oder DIE – das anders machen. Während die Vergangenheit nach unserem Wissen einen einzigen kausal bestimmten Weg geführt hat, ist der Weg in die Zukunft nach unserem Wissen offen, weil uns die kausalen Vorgänge in ihrer Komplexität nicht erkennbar sind.

Zukunft ist für mich heute, was nachher, was später, was morgen geschehen wird; in ihr werden unsere täglichen Hoffnungen und Ängste erfüllt oder widerlegt. Zukunft ist die Entwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten; der langfristig denkende Politiker oder Ökonom denkt in diesen Kategorien. Dann ist da die Frage, was in 100 Jahren oder noch später sein wird – der Gesellschaftswissenschaftler oder der Freigeist befassen sich mit solchen Fragen: Wie werden wir auf lange Sicht leben? Und dann gibt es noch die Frage nach der fernen Zukunft: Was wird aus den Menschen auf lange Sicht, was aus dem Planeten Erde, aus dem Sonnensystem, aus dem Universum? Das ist einerseits Gegenstand der Naturwissenschaft, der Physik, der Astronomie. Andererseits ist es eine Frage der Theologie, eine Frage der Religion, es ist Gegenstand von Fragen wie: Warum ist überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts. Und wenn es wo herkommt, wohin führt es dann? Der Mensch, der den Sinn in allem, in DEM ALLEN sucht.

Zukunft ist das Spannende. Denn unser Leben, soweit es um seine Fortsetzung geht, findet in der Zukunft statt. Die Überlegungen zur Zukunft der Menschen ist voller Warnungen. Ich interessiere mich für die Frage, was gelingen kann und wohin es auf lange Sicht führt. Wie verhalten wir uns im Hinblick auf die Zukunft? Es sind immer die kleinen Schritten, die nach und nach die Welt verändern. Acht Milliarden Menschen treffen jeden Tag hunderte, tausende von Entscheidungen, sie entscheiden sich meist für das, was sie immer tun, nicht selten aber für etwas neues. Dabei versuchen sie in der Regel, das, was sie tun, gut zu machen, wenigstens so, daß es funktioniert. Alle die einzelnen Entscheidungen haben Wirkungen in die Zukunft; dabei ist die einzelne Entscheidung meistens ohne Bedeutung für das Ganze; aber in ihrer Gesamtheit haben diese zahllosen Entscheidungen Auswirkungen. Wenn es schwierig wird, versucht man, das Problem zu lösen, und irgendwie gelingt das immer auf eine Weise. Die Auswirkungen auf andere in der Zukunft sind dabei meistens nicht Gegenstand der Überlegung. So hat sich die Geschichte der Menschheit seit 100.000 Jahren, anders gerechnet seit ca. 4 Millionen Jahren entwickelt. Das wird aber immer weiter gehen – auch wenn es einmal noch so schief geht – siehe Ende des 2. Weltkriegs. Wir machen uns keine Vorstellung von den Veränderungen. Massive Beharrungskräfte lassen uns stets davon ausgehen, daß alles so bleibt, wie es ist. Mich beeindruckt immer das Beispiel in Science-Fiction-Filmen der 60er Jahren, in denen Computer in 300 Jahren die Gestalt von zimmergroßen Schränken mit Magnetbändern haben. Die Zukunft der Menschheit ist völlig offen. Erst seit ca. 250 Jahren haben wir eine Vorstellung davon, daß sich die Welt wirklich ändert, nicht bleibt wie sie ist. Die technische Weiterentwicklung findet eigentlich erst seit 250 Jahren statt. Was in 100 Jahren, in 1.000 Jahren, in 10.000 Jahren, in 100.000 Jahren ist – was kann das sein? Endet die Zukunft irgendwann? Was ist, wenn wir das ewige Leben erreicht haben? Was kommt danach?